Umkreis wird zu einer Meile angenommen; um die Länge zu durchschreiten, bedarf es ½ Stunde.

Den Haupteingang schmückten auf zwei Säulen zwei liegende Löwen aus Thon, denen nachgebildet, welche am Fuße der Freitreppe zur Terrasse gelagert waren, welche letztere jetzt an dem Ausgange sich befinden, der früher nach der Hegereiterwohnung im Rothen Hause, jetzt nach der königl. Villa in Strehlen führt.

Rechts vom Eingange ward durch den Kammerherrn v. Carlowitz, unter Mitwirkung des nassauischen Geh. Raths Diehl, eine große Obstbaumschule angelegt, sowie eine Pflanzschule für Bäume überhaupt, namentlich Eichenarten, und für ausländische Ziersträucher; auch eine Seidenraupenzucht wurde begonnen. Die Hofgärtner Mieth, Vater und Sohn, machten sich verdient um diese in Sachsen damals einzige Einrichtung zur Veredelung des Obstbaues im Lande. Die Vergleichung zweier Verzeichnisse von 1819 und 1849 zeigt z. B., wie die Anzahl der cultivirten Aepfelsorten von 228 auf 318 gestiegen, die der Birne von 135 auf 200, der Pflaumen von 47 auf 58; Kirschen wurden in 94 Arten gezogen, Pfirsichen in 54, Weintrauben in 59, Stachelbeeren in 44 Arten. Erst der Aufschwung privatlicher Handelsgärtnerei hat in neuerer Zeit diese Centralstelle für Obstcultur in ihrer Bedeutung gemindert.

Von den Statuen waren außer einigen Figuren des Herkules namentlich die beiden Nymphen raubenden Centauren am Steingeländer vor dem Palais verschont geblieben. Diese Kunstwerke Corradini's, auch dessen Vase am Teiche mit Scenen aus Alexander's des Großen Leben, wurden seit 1828 durch Ergänzungen hergestellt; ebenso Balestra's Herkules und Silen, unmittelbar vor dem Palais, und 1831 dessen (vielleicht auch Permosers) herrliche Gruppe: Saturn, welcher die Jugend entführt, inmitten des Rundtheils. Noch 1834 wurden auf beide Eingangspfeiler die großen Corrodini'schen Vasen gesetzt, deren halberhabene Figuren die vier Jahreszeiten

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id382401387/16